

Klettern

Autor(en): **Hoek, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **SBB Revue = Revue CFF = Swiss federal railways**

Band (Jahr): **6 (1932)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-780380>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

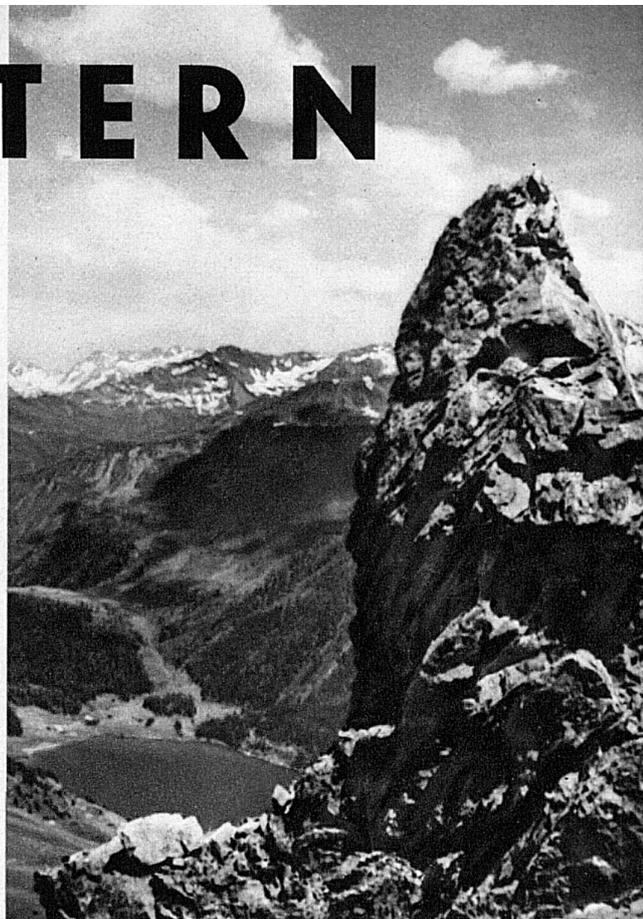
KLETTERN

Text und Bilder von Dr. H. Hoek

Das «Klettern» beginnt, sobald Hand- und Armkraft mitbenützt werden, um von einem gegebenen Standpunkt aus höher zu kommen. Das gilt auch bei der Besteigung eines Berges. Ob es ein «Kletterberg» ist, das ist also bis zu einem gewissen Masse von der Trittsicherheit und dem Können des Alpinisten abhängig.

In der Frühzeit des Bergsteigens hat man das «Klettern»

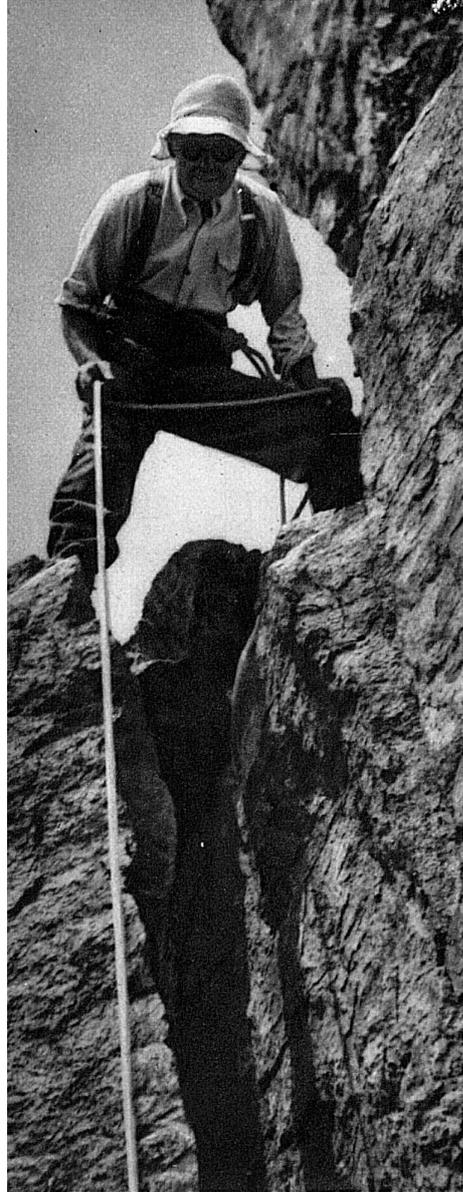
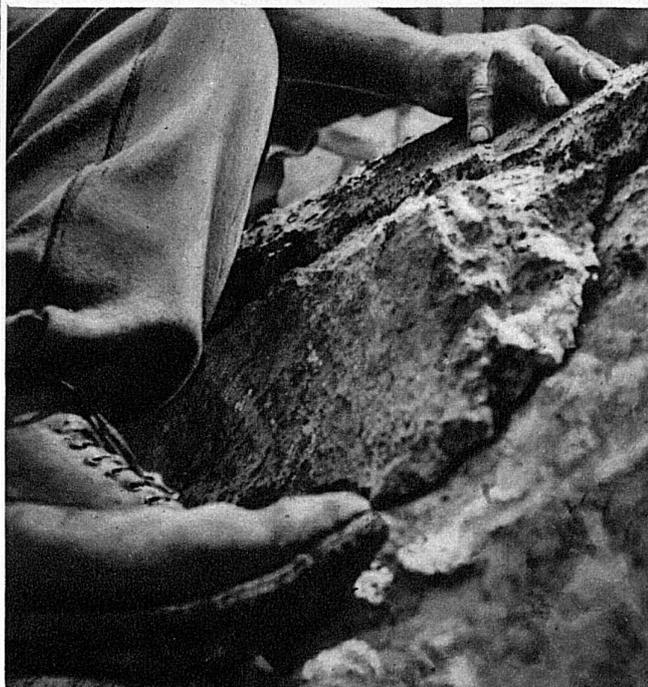
Im engen „Riss“ aufwärts



Das Ziel: Der Felssturm

Entwicklung ging weiter. Das «Klettern» wurde ein Sport an sich. Man begann weite Wege zu machen, nur um klettern zu können. Heute sind wir so weit, ist das Klettern derart Selbstzweck geworden, dass es für den «Sportkletterer», den «Felsmann», beinahe gleichgültig ist, wo er klettert. Der Grat, die Wand, der Kamin, die Platte — sie werden das Ziel. Der Gipfel wird nur noch anstandshalber mitgenommen. Wieweit man

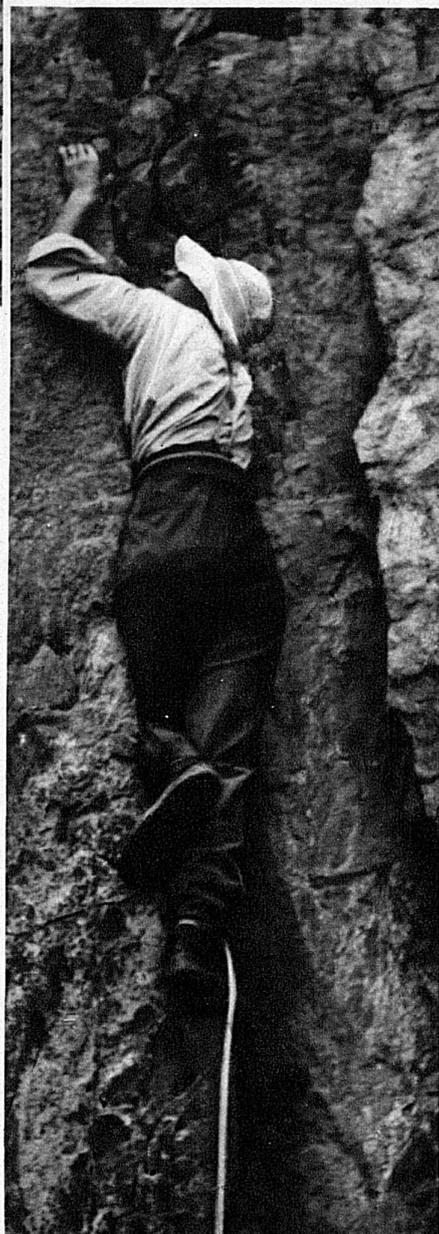
„Stützgriff“ für die Hand, wenig Halt für den Fuss in Kletterschuhen



Der Führende sichert am obren Ende eines Kamins

nach Möglichkeit vermieden. Man suchte den leichtesten Weg auf den Gipfel. Fand man keinen, auf dem es ohne Klettern abging, so entschloss man sich — meist ungern — erzwungenermassen auch die vordern Glieder zu benützen.

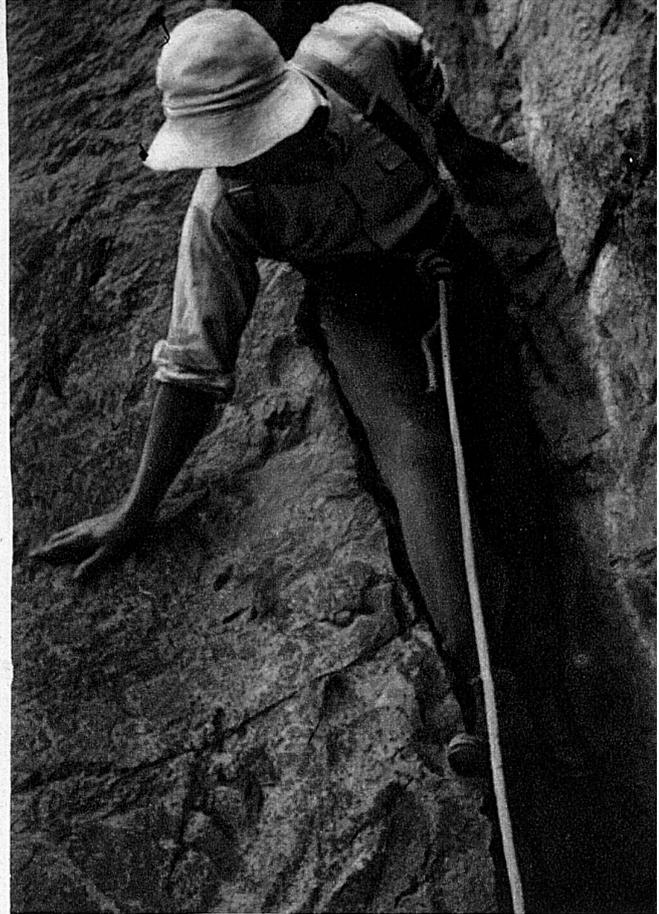
Damals war die gestellte Aufgabe die Besteigung des Berges. Das Bergsteigen wurde im Lauf einiger Jahrzehnte zum Sport. Die Aufgabe, die der Bergsportmann sich stellt, lautet nun anders: Den Gipfel von einer schwierigen und «interessanten» Seite besteigen. Ursprünglich ein Mittel zum Zwecke nur, wurde das Klettern jetzt ein Anreiz, um Berge zu erklimmen. Die





geworden ist. Die Alpen: Der Spielplatz!

Hand in Hand mit dieser Entwicklung geht eine fast unglaubliche Verschiebung der Schwierigkeitsbegriffe, geht eine gewaltige Entwicklung der „Technik“. Neue Arten der Sicherung, der Selbstsicherung wie der durch den Kameraden wurden erfunden. Neues Gerät (Hammer, Haken, Karabiner) wird erfunden und macht „Probleme“ lösbar, die vor 20 Jahren



„Traverse“ an steiler Wand

dies noch Bergsteigen nennen will, das ist Geschmackssache. Jedenfalls gibt es Leute genug, für die der Berg heute nicht viel anderes ist als ein Klettergerüst, genau so wie er für den extremen Skiläufer und Renner zur Abfahrtsbahn



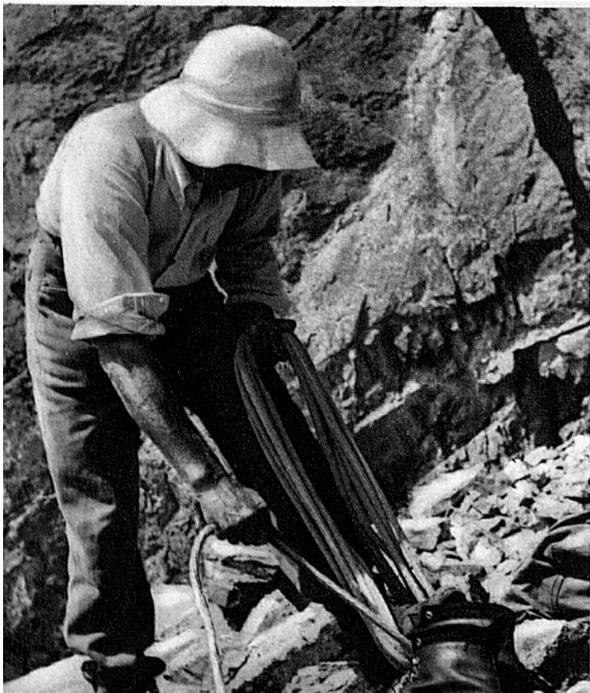
Unten: Das Seil wird eingerollt

„Abstieg“ in einem engen Kamin

Lockungen nachzuspüren. Eine von ihnen ist sicherlich das Spiel mit der Gefahr. Denn schwere Klettereien werden immer und trotz allem einen Rest subjektiver wie objektiver Gefahr bergen.

Jedes Spiel mit hohem Einsatz aber lockt. Denn noch ist das Abenteurerblut in uns nicht erloschen ...

„Kriechtraverse“ auf geneigter Platte



Oben: Die Bergschuhe mit Nietnägeln, Tricouni und Berninabeschlag werden wieder angezogen

als ausserhalb der menschlichen Möglichkeiten liegend betrachtet wurden.

Es ist gar keine Frage, dass Klettern einen gewaltigen Reiz in sich birgt. Unmöglich ist es wohl, im einzelnen allen psychischen

